

Korkeiche – *Quercus suber* L. Johanna Finkele

Systematik

Ordnung: Fagales

Familie: Fagaceae

Art: *Quercus suber* L.

Morphologie und Herkunft

Quercus suber L. (Fagaceae) ist ein immergrüner, monözischer Baum mit reichverzweigter Krone und ledrigen Blättern. Das Korkgewebe ist von Lenticellen radial durchzogen, welches nach der Ernte industriell genutzt wird. Die Korkeiche wird ca. 12 m hoch, und der Stammdurchmesser beträgt zwischen 50 und 90 cm. Der Baum kommt natürlich in Spanien, Portugal, Südfrankreich, Korsika Marokko, Sardinien (häufigster Waldbaum), aber auch in den USA und Australien vor. Er bevorzugt warmes und trockenes Klima und ist sehr lichtbedürftig und nicht winterhart.



Korkeiche

<http://www.natuerlich-kork.de/kork.html>

Die geerntete Borke nennt man in den ersten 15-20 Jahren „Jungfernkork“ oder männlicher Kork. Er ist sehr brüchig und wenig elastisch, daher ist er industriell nicht brauchbar. Nach weiteren zehn Jahren kann eine fünf bis acht Zentimeter dicke Korkschicht geerntet werden. Diesen Kork nennt man weiblichen Kork und ist für die Weiterverarbeitung optimal. So kann man danach alle zehn bis 15 Jahre die nächste Korkschicht ernten. Diese Ernte löst eine neue Korkschichtbildung aus. Bis der Baum 150 Jahre alt ist, kann die Korkschicht abgenommen werden. Von einer Korkeiche können somit insgesamt 100 bis 150 kg Kork erhalten werden. Der qualitativ beste

Kork bekommt man bei der zweiten bis vierten Ernte.

Verarbeitung und Korknutzung

Die Korkschicht wird nach dem Trocknen in heißes Wasser gelegt um darin geschmeidig zu werden. Durch das Stanzen von Kork entstehen danach Flaschenkork und Korkscheiben für Kronkorken.



Lagerung der Rinden

<http://de.wikipedia.org/wiki/Korkeiche>



Flaschenkorken

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kork>

Die Korkabfälle werden unter Druck und Hitze zu Presskork. Daraus gewinnt man Korkplatten für Isolierungen und Bodenbeläge, Korkpapier für Zigarettenmundstücke und Tapeten. Diese Abfälle können auch für Rettungsringe und Schwimmwesten verwendet werden, da das Gewicht relativ gering ist. Das anfallende Korkmehl dient zur Linoleumherstellung. Kork ist wärme- und schallisierend. Das geringe spezifische Gewicht und die hohe Elastizität sind besondere Eigenschaften des Korks und dadurch kaum

durch ein anderes Material ersetzbar. Auf die Flaschenkorkproduktion fallen 70% der Korkproduktion ab.

Zentren der Korkproduktion

In Südportugal und Südspanien werden Korkeichen auf Plantagen angebaut. Weitflächig sind niedrige Bäume mit großen Kronen und starken Ästen angepflanzt, die den höchsten Ertrag an Kork liefern.



Korkeichenplantage

<http://www.geolocation.ws/v/1/5556972418575726033-5556973191230595202/korkeichenplantagen-aller-10-bis-15/en>

Korkeiche als Symbol

Die Korkeiche wird in Portugal häufig als Symbol benutzt. Viele Städte haben sie in ihren Stadtwappen geführt. 2007 ist eine 2€Gedenkmünze mit der Korkeiche in Portugal geprägt worden.



2€-Münze mit Korkeiche aus Portugal

<http://de.wikipedia.org/wiki/Korkeiche>

Symbiose

Die Korkeiche kann eine Mykorrhiza-Symbiose mit mehreren Pilzen eingehen. Dabei erhält die Korkeiche von den Pilzen Wasser und Nährsalze, die Pilze hingegen erhalten von der Eiche Photosyntheseprodukte. Pilze, die diese Symbiose eingehen, sind u.a. der Kaiserling, der grüne Knollenblätterpilz und der Pantherpilz.

Fraßfeinde

Wie viele Pflanzen in der Natur haben auch Korkeichen natürliche Fraßfeinde. Der bedeutendste ist der Schwammspinner (*Lymantria dispar*), eine Schmetterlingsart. Diese legen ihre Eier in die Rinde der Äste und Stämme, woraufhin die im Frühjahr schlüpfende Raupen sich in der Krone verteilen und diese kahl fressen. Als biologisches Pflanzenschutzmittel gegen diese Art werden *Bacillus thuringiensis*, eine Bakterienart, eingesetzt. Eine weitere schädliche Schmetterlingsart ist der Eichenwickler (*Tortrix viridana*), dessen Raupen Blüten und junge Blätter anfressen und diese mit Gespinstfäden zu typischen Wickeln zusammenrollen. Ein spezieller Korkschildling ist der Prachtkäfer (*Coraebus undatus*). Dieser legt nämlich seine Eier in das Korkgewebe. Eine weitere schädliche Käferart ist der Große Eichenbock (*Cerabyx cerdo*), dessen Larven lange Gänge in das Eichenholz fressen.

Heutige Probleme

Mittlerweile werden Flaschenkorken immer mehr durch Kunststoffverschlüsse ersetzt. Da aber 70% der Korkproduktion für Flaschenkorken verwendet werden, nimmt der Bedarf immer mehr ab, und die Korkeichenwälder sind nicht mehr so gefragt. Diese Wälder sind demnach als Bestandteil der Kulturlandschaft gefährdet. Korkeichen bieten für verschiedene und seltene Tierarten ihren Lebensraum an. So sind der Pardelluchs, der spanische Kaiseradler oder europäische Kranichpopulationen, welche die Korkeiche als Überwinterungsplatz benutzten, und bestimmt noch weitere Tierarten vom Aussterben bedroht.